

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Nachtrag vom 9. April 1952

Blatt 510

Kranzniederlegungen

=====

9. April (Rath.Korr.) Zum Jahrestag der Befreiung Wiens durch die Sowjetarmee legten heute vormittag die Ortsvorsteher in Perchtoldsdorf, Kalksburg und Vösendorf an den Denkmälern für gefallene Soldaten der Sowjetunion Kränze nieder. Am Nachmittag ehrte Bezirksvorsteher Radfux in Inzersdorf und Rodaun die Gefallenen im Namen der Stadt Wien durch eine Kranzniederlegung.

10. April 1952

50 Jahre städtische E-Werke

=====

10. April (Rath.Korr.) Im April 1902, vor 50 Jahren, wurden die städtischen E-Werke geschaffen. Das Bestandsjubiläum wird von den Wiener Stadtwerken feierlich begangen werden. In einer Festversammlung am Donnerstag, dem 17. April, im Mozartsaal des Konzerthauses, werden Bürgermeister Jonas, Stadtrat Dkfm. Nathschläger und Generaldirektor Frankowski sprechen. Der Direktor der E-Werke, Dipl.Ing. Ruiss, wird die Festrede halten. Am gleichen Tag wird auch die Jubiläumsausstellung "50 Jahre Strom für Wien" im Direktionsgebäude der Wiener Stadtwerke, E-Werke, Wien 9., Mariannengasse 4, eröffnet werden. Die Ausstellung wird ab 18. April bis 17. Mai täglich von 9 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt zugänglich sein.

Das Lagerspital von Vindobona
=====

10. April (Rath.Korr.) In einem Aufsatz im "Amtsblatt der Stadt Wien" berichtet Dr. Alfred Neumann über "Das Lagerspital von Vindobona". Wir entnehmen daraus folgendes:

"Die Kanalleitung in der Salvatorgasse im Sommer des vergangenen Jahres hat sich nicht nur für das nachrömische, sondern auch für das römische Wien als von Bedeutung gezeigt. Abgesehen von der Feststellung des 9 m breiten Straßenkörpers der via praetoria, deren Existenz bisher nicht bekannt war sowie den beiderseits befindlichen Kanälen und Gebäuderesten, konnten auch zwei kleine Altäre gefunden werden, die in verschiedener Beziehung von Bedeutung sind. Der eine lag in ursprünglicher Stellung, und zwar in 2 m Tiefe vom Fahrbahnniveau aus gerechnet, nahe der Einmündung des Stoß im Himmel in die Salvatorgasse, der andere nicht weit davon in einem römischen Mauerzug eingemauert. Beide sind dem Äskulap und der Göttin Sirona gesetzt, der erste, besser erhaltene außerdem dem Jupiter und Apollo. Beide Altäre sind dadurch interessant, daß der Kult des Apollo und der Sirona damit zum erstenmal auch im Wiener Gebiet bezeugt ist. Beide Götter sind bisher vorwiegend im Rheinland und dem unmittelbar angrenzenden Gebiet nachgewiesen. Es ist längst erkannt worden, daß in dem Götterpaar Apollo Grannus-Sirona einheimische Heilgötter in römischen Gewand erscheinen, die besonders bei Heilquellen und Heilbädern verehrt wurden. Im vorliegenden Fall ist eine derartige Beziehung unmöglich, da das römische Lager Heiligtümer dieser Art nicht kennt. Da außer Apollo und Sirona einer der Steine auch Jupiter als Heilgott und Äskulap gesetzt ist, kann nur an den Kultraum des Lagerspitals gedacht werden. Mit der Lage einer derartigen Kultstätte ist aber auch die des Lagerspitals von Vindobona selbst gegeben, und zwar in dem Raum Kirche Maria am Gestade, Stoß im Himmel und Salvatorgasse. Das Lazarett befand sich also im Vorderteil des Lagers, der sogenannten praetentura, und zwar nordwestlich der Stabsoffiziersquartiere. Die gleiche Lage ist aus den Lagern der zweiten italienischen Legion in Lotschitz bei Cilli und in Lauriacum bei Enns bekannt.

Wenn auch durch die starke Verbauung des innersten Kernes

der Stadt das Lagerspital von Vindobona, das älteste Spital im Wiener Stadtgebiet, in seinem vollen Grundriß kaum jemals zum Vorschein kommen wird, so ist doch zu hoffen, daß weitere Ausgrabungen seinen genauen Umfang und ungefähren Aufbau wie seine Gliederung ermitteln werden.

Amtsärztliche Untersuchung aller nach Wien gebrachten Klauentiere
=====

10. April (Rath.Korr.) In einer Kundmachung im "Amtsblatt der Stadt Wien" werden weitere Maßnahmen zur Abwehr der Maul- und Klauenseuche getroffen. Nach dieser Kundmachung müssen alle Klauentiere, gleichgültig mit welchem Transportmittel sie nach Wien gebracht werden, bei der Ausladung von den städtischen Amtstierärzten untersucht werden. Damit fallen auf die Dauer der Gültigkeit dieser Anordnung alle Erleichterungen hinsichtlich der tierärztlichen Untersuchung bei der Ausladung weg.

Antonie Baumberg zum Gedenken
=====

10. April (Rath.Korr.) Auf den 15. April fällt der 50. Todestag der Schriftstellerin Antonie Kreiml-Baumberg.

Am 24. April 1859 in der Umgebung von Linz geboren, betätigte sie sich schon frühzeitig schriftstellerisch und wollte sich, als sie nach ihrer Verheiratung in finanzielle Bedrängnis geriet, durch ihre Arbeiten eine neue Existenz aufbauen. Trotz des Erfolges einiger ihrer Stücke auf Wiener Bühnen veranlaßte sie ein vorübergehender Mißerfolg, ihrem Leben wenige Tage vor ihrem 43. Geburtstag selbst ein Ende zu setzen. Antonie Baumberg entwickelte ihre beachtliche dramatische Begabung auf der Linie eines nach Anzengruber in Erscheinung tretenden Naturalismus. Ihre Novellen und Erzählungen sind nicht gesammelt erschienen.

Städtische Büchereien vor Ostern geschlossen
=====

10. April (Rath.Korr.) Mit Rücksicht auf die Osterfeiertage bleiben die Städtischen Büchereien Freitag, den 11. April, und Samstag, den 12. April, geschlossen. Der nächste Ausleihtag ist Dienstag, der 15. April.

Institut für Wissenschaft und Kunst
=====

Wien 7., Museumstraße 5

Vorträge in der Woche vom 14. bis 19. April

10. April (Rath.Korr.)

Donnerstag, 17. April, 18.30 Uhr, Dr. Ernst Glaser:

Zur Soziologie und Psychologie des Arbeiterführers.

Führung der Jugend zum guten Buch

Bei einer Zusammenkunft namhafter österreichischer Jugendschriftsteller wies Dr. R. Bamberger, Generalsekretär des österreichischen Buchklubs der Jugend, auf die große Bedeutung hin, welche der Lektüre junger Menschen zukommt. In der Zeit des Films, des Radios und des Fernsehens hat das Buch nicht nur seine Stellung behauptet, es fallen ihm heute wichtigere Aufgaben zu als je zuvor.

Das wertvolle Buch, sagte Dr. Bamberger, dient nicht nur der Pflege des menschlichen Geistes und der Persönlichkeitsbildung, seine Aufgabe ist es auch, den jungen Menschen vor Abwegen zu schützen.

Für die Jugend zu schreiben, ist bedeutend schwerer als für Erwachsene. Der Schriftsteller steht nicht nur vor der schwierigen Aufgabe in der Wahl des Stoffes, er muß es auch verstehen, sich auf die Psyche des jungen Menschen und den kindlichen Sprachschatz einzustellen.

Gute und billige Bücher, die sich eventuell auch für den Abverkauf in der Kolportage eignen, wären eines der wirksamsten Mittel gegen die Flut von Schmutz-Schund- und Kitscherzeugnissen. Als Stoffkreis für diese Hefte wäre "Was die Menschheit schuf und lei-

stete - in menschlichen Schicksalen" erwünscht.

In einer überaus lebhaften Diskussion wurde die Gründung einer ständigen Arbeitsgemeinschaft zwischen dem Buchklub der Jugend, dem Schriftstellerverband und dem Institut für Wissenschaft und Kunst angeregt und beschlossen.

Robert Musil zum Gedenken
=====

10. April (Rath.Korr.) Auf den 15. April fällt der 10. Todestag des Schriftstellers Robert Musil, der als Vertreter der Dialektik des modernen Intellektuellen und seiner Auseinandersetzung mit der Problematik des Lebens zu den bemerkenswertesten Erscheinungen der neuen österreichischen Literatur gehört.

Am 6. November 1880 in Klagenfurt geboren, wurde er nach Absolvierung der Militärerziehungsanstalt Offizier, nahm aber seinen Abschied und studierte an der Technischen Hochschule in Brünn Maschinenbau. Nach Abschluß dieser Studien erlangte er an der Universität Berlin den Grad eines Doktors der Philosophie. Er wirkte hierauf einige Jahre als Bibliothekar an der Wiener Technischen Hochschule, nahm am ersten Weltkrieg teil, war nachher wissenschaftlicher Konsulent im Kriegsministerium und wurde später freier Schriftsteller. 1938 verließ er die Heimat, hielt sich in Rom und Zürich auf und ließ sich schließlich in Genf nieder, wo er auch starb. Musil, dessen nicht sehr umfangreiches Lebenswerk im Verhältnis zu seiner Bedeutung nur wenig bekannt ist und das hauptsächlich Novellen und Romane umfaßt, stellt an die Leser hohe Anforderungen, weil ihn ohne Rücksicht auf die konventionelle Ästhetik ausschließlich die Richtigkeit seines Weltbildes interessiert und sein Ringen um Erkenntnis des metaphysischen Urgrundes der menschlichen Existenz keine Konzession an den Publikumsgeschmack zuläßt. Nach seinen ersten schriftstellerischen Versuchen, dem Pubertätsroman "Die Verwirrungen des Zöglings Törleß" und der Novelle "Vereinigungen" beweist er in dem Novellenband "Drei Frauen" sein hervorragendes Erzählertalent und seine Fähigkeit zur seelischen Analyse. Seine beiden dramatischen Versuche "Die Schwärmer" und "Vinzenz und die Freundin bedeutender Männer" offenbaren seine geringere Eignung zum Theaterdichter. Musils Hauptwerk, der Roman "Der Mann ohne

10. April 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 515

Eigenschaften" ist die Frucht langjähriger Studien und liegt in zwei Bänden vor. Der dritte Band wurde nicht mehr vollendet. Vor der Emigration veröffentlichte er noch seinen "Nachlaß zu Lebzeiten" und die "Rede über die Dummheit". Es wäre zu wünschen, daß Musils Schaffen die Verbreitung und Anerkennung findet, die seinem inneren Werte entspricht.

Pferdemarkt vom 8. April
=====

10. April (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 87 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 82, als Nutzpferde 2 verkauft; unverkauft blieben 3. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr war lebhaft.

Herkunft der Tiere: Wien 11, Niederösterreich 41, Oberösterreich 2, Burgenland 21, Steiermark 12.

In der Kontumazanlage wurden 23 Pferde aufgetrieben.

Der Ostertisch für die Wiener
=====Wenig Salat aber genug anderes Gemüse - Preissturz bei Spinat -
Der Osterschinken ist gesichert

10. April (Rath.Korr.) Vom Marktamt der Stadt Wien erhält die "Rathaus-Korrespondenz" eine Übersicht über den Ostermarkt. Daraus geht hervor, daß die gut beschickten Schweinemärkte - der dieswöchige Markt war mit fast 6.000 Schweinen beliefert - bei stabiler Preislage eine gute Befriedigung der Nachfrage ermöglichen. Daher konnten auch die Einschränkungsmaßnahmen für den Fleischverbrauch der Osterwoche aufgehoben werden. Fische sind ausreichend vorhanden, während das Geflügelangebot beschränkt ist. Jedenfalls wird hinsichtlich der Hauptspeise für den Ostertisch gut gesorgt sein.

Durch die Bewilligung von größeren Gemüseimporten aus Italien wurde wohl für die fortlaufende Belieferung mit Salat gesorgt. Die Mengen sind jedoch für die starke Nachfrage nicht ausreichend, wenn auch in den letzten Tagen 42 Waggons eintrafen. Weitere Gemüseimporte stehen zwar in Aussicht, doch ist mit ihrem Eintreffen erst nach Ostern zu rechnen. Durch die Wetterlage bedingt, liegt die heimische Gemüseerzeugung heuer recht erheblich zurück und kann daher nur in beschränkten Mengen Salat liefern. Es gibt aber genug anderes Gemüse, das gut zu Salat verarbeitet werden kann, wie Kartoffel, Kraut, Karotten. Dabei sind diese Gemüsearten zum Teil im Preis niedriger, sodaß sie der Hausfrau sparen helfen. Nach längerer Hochhaltung der Preise erfuhr nunmehr Spinat eine erfreuliche Verbilligung. Stengelspinat war in den letzten Tagen bereits um 3.50 bis 5 S zu haben, der Preis für feldmäßige Ware ermäßigte sich sogar auf 2.50 S.

Die Eieranlieferung aus dem Inland wie aus dem Ausland, ist anhaltend gut und vermag den gesteigerten Bedarf leicht zu befriedigen. Der Verbraucherpreis beträgt jetzt meist 95 Groschen bis 1 Schilling.

In- und ausländische Äpfel sind ausreichend angeboten. Orangen gehen zu Ende. Es ist nur mehr mit dem Eintreffen geringerer Mengen zu rechnen. Zitronen, die in der letzten Zeit ein begehrter Artikel waren, sind jetzt, da der Import erheblicher Mengen ermög-

licht wurde, sehr reichlich angeboten.

Bei Kartoffeln war in der letzten Zeit ein Anziehen der Preise wahrzunehmen. Es wurde daher durch Genehmigung von Importen eine Entlastung herbeizuführen versucht. Die ersten Lieferungen werden in dieser Woche eintreffen. Es handelt sich um holländische Erdäpfel, deren Verbraucherpreis 1.20 S beträgt.

Die besten März-Plakate - das beste Vierteljahresplakat
=====

10. April (Rath.Korr.) Das Wertungskollegium der Plakatwertungsaktion 1952 des Amtes für Kultur und Volksbildung hat als die drei besten Plakate des Monats März "Festwochen Wien" (Entwurf Hans Fabigan), "Frühjahrsausstellung Künstlerhaus" (Entwurf Herbert Pass) und das Straßenbahnplakat "Unfall - Städtische Versicherung" (Entwurf Hermann Kosel) bestimmt.

Als bestes Vierteljahrsplakat, das mit einem Geldpreis der Gewista prämiert wird, wurde das vom Atelier Hofmann entworfene Plakat "Nützt die Vorsaison - denn wir warten schon" ausgewählt.

Die prämierten Plakate werden wieder an den von der Gewista zur Verfügung gestellten Plakatwänden in der Augustinerstraße und in der Mariahilfer Straße affiziert.

Neues Wochenschau-Kino auf der Mariahilfer Straße
=====

10. April (Rath.Korr.) Heute vormittag wurde das neue Wochenschau-Kino auf der Mariahilfer Straße beim Westbahnhof, das den Namen "Welt-Kamera" trägt, im Beisein von Vizebürgermeister Honay und den Stadträten Afritsch, Fritsch, Dkfm. Nathschlager, Resch und Thaller eröffnet.

Das modernst eingerichtete Kino hat Platz für 249 Besucher. Es wird Samstag, den 12. April, mit den Vorführungen beginnen. Das Programm enthält Wochenschauen, Kurzfilme und die überall beliebten Trickfilme. Das Kino wurde nach den Plänen von Architekt Kotas errichtet.

Über Sitten und Gebräuche der Javaner
=====

10. April (Rath.Korr.) Über "Sitten und Gebräuche der Javaner" spricht Dienstag, den 15. April, um 19 Uhr, im Volkshaus Margareten die auf Java geborene Frau Linda Bandara-Hofland.

Sie wird in ihrem Vortrag Sitten und Gebräuche an Hand von Lichtbildern schildern.

Milchverkauf zu Ostern
=====

10. April (Rath.Korr.) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit, daß der Milchverkauf am Ostersonntag in der Zeit von 6 bis 8 Uhr erfolgt. Am Ostermontag wird keine Milch verkauft. Am Dienstag nach Ostern wird die frisch angelieferte Milch zu den normalen Stunden verkauft.

Illuminierter Rathauspark
=====

10. April (Rath.Korr.) In früheren Jahren wurden in einigen Wiener Parkanlagen, so im Stadtpark, schöne Gehölzgruppen und Denkmäler während der wärmeren Jahreszeit in den Abendstunden mit Scheinwerfern angestrahlt. Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten hat sich nun in seiner heutigen Sitzung mit einem Antrag des Stadtgartenamtes beschäftigt, wonach einige Gehölz- und Blumengruppen im Rathauspark abends beleuchtet werden sollen. Der Gemeinderatsausschuß hat die vorgelegten Entwürfe genehmigt. Die Beleuchtungsanlagen werden bis Mitte Mai fertiggestellt sein und zum ersten Mal während der Eröffnungsfeier zu den Wiener Festwochen 1952 in Betrieb genommen.

Rindernachmarkt vom 10. April
=====

10. April (Rath.Korr.) Neuzufuhren aus dem Inland: 1 Ochse, 9 Stiere, 45 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 57. Neuzufuhren Jugoslawien: 5 Ochsen, 2 Stiere, 4 Kühe, Summe 11. Gesamtauftrieb: 6 Ochsen, 11 / Stiere, 49 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 68. Verkauft wurde alles.

Bei lebhaftem Marktverkehr wurden die Hauptmarktpreise fest behauptet.

Schweinenachmarkt vom 10. April
=====

10. April (Rath.Korr.) 84 inländische Fleischschweine. Verkauft wurde alles. Sämtliche aufgetriebene Schweine wurden zum Preis von 14 S je Kilogramm abverkauft.

Weidner Markt vom 10. April
=====

10. April (Rath.Korr.) Rindervierteln: 112, 12.50 bis 20 S. Kälber: 287, 12 S. Schweine: 385, 15.50 bis 19.50 S. Schafe: 7, 10 bis 16 S. Lämmer inländische: 81, 15 bis 18 S, Ziegen: 7, 5 bis 12 S. Kitze: 99, 14 bis 20 S. Schweinefleisch: 27 kg, 20 S. Selchfleisch: 38 kg, 19 S. Inländischer Speck: 58 kg, 17 S. Bandelfett: 47 kg, 10 S. Innereien: 521 kg, 3 bis 20 S. Amerikanischer Salzspeck: 10.027 kg, 17.46 S. Jugoslawische Lämmer: 310, 14 bis 16 S.

Der siebente Jahrestag der Befreiung Wiens
=====Kranzniederlegungen am Stalinplatz und im Zentralfriedhof

10. April (Rath.Korr.) Heute nachmittag fanden am Stalinplatz und im Zentralfriedhof Kranzniederlegungen aus Anlaß der siebenten Wiederkehr des Jahrestages der Befreiung Wiens durch die Sowjetarmee statt. Bürgermeister Jonas brachte bei beiden Feierlichkeiten die Ehrfurcht und die Trauer der Wiener Bevölkerung zum Ausdruck, mit der sie aller Opfer gedenkt, die gebracht wurden, um den faschistischen Krieg zu beenden. Den tapferen Truppen der Roten Armee blieb es vorbehalten, Wien von dem Nazismus zu befreien. An jedem Jahrestag der Befreiung beugt sich die Wiener Bevölkerung vor dem persönlichen Opfer unzähliger russischer Soldaten und vor dem Schmerz ihrer Familienangehörigen in der Heimat. Die Wiener verbinden diese Ehrung mit dem innigsten Wunsch nie wieder einen Krieg erleben zu müssen.

Vor den Gräberreihen im Zentralfriedhof sagte der Bürgermeister, daß es die Stadt Wien als ihre Pflicht erachte, die Ruhestätte hunderter gefallener Soldaten zu pflegen. Die Wiener sehen in dem Befreiungstag auch einen Mahnruf zum dauernden Frieden. "Es wird jetzt wieder viel von Österreich gesprochen", sagte der Bürgermeister abschließend. "Wir haben ein Vertrauen in unsere Zukunft und einen unerschütterlichen Glauben an die Gerechtigkeit!" Der Bürgermeister schloß seine Rede mit den Gedanken, daß alle die unendlichen Opfer nicht umsonst gebracht sein mögen und endlich Friede, Freiheit und sozialer Fortschritt verwirklicht werden.

An den Feierlichkeiten nahmen unter anderem der sowjetische Stadtkommandant, General Borejko, General Maslow, Bürgermeister Jonas, in Vertretung der Bundesregierung auf dem Stalinplatz Sektionschef Dr. Chalupka, im Zentralfriedhof die Ministerialräte Dr. Sperl und Dr. Sobek, Vizebürgermeister Honay, Stadtrat Dkfm. Nathschläger in Vertretung von Vizebürgermeister Weinberger, Polizeipräsident Holaubek in Begleitung von Polizeigeneral Täubler, und die Bezirksvorsteher Pfeifer, Stöger und Wopenka teil. An beiden Gedenkstätten wurden Kränze der Bundesregierung, der Sowjetarmee und der Stadt Wien, am Stalinplatz auch ein Kranz des 4. Bezirkes niedergelegt.

Bei den Feierlichkeiten wirkte die Polizeikapelle mit.